



PACEMAKER Magazine

Erste und einzige unabhängige Übungszeitung der 7. Jägerbrigade



Hohe Anforderungen und hoher Besuch!

Beim Behördentag am 17. April überzeugten sich militärische Kommandanten, zivile Partner und Medienvertreter von der Leistungsfähigkeit der 7. Jägerbrigade. Unter anderem der stellvertretende Militärkommandant von Kärnten, Oberst Walter Gitschthaler, der TÜPI-Kommandant, Brigadier Leopold Czermak und unser ziviler Gastgeber, der Allentsteiger Bürgermeister



Bgdr Starlinger bedankt sich beim Hausherrn Bgdr Czermak.

ster, Andreas Kramer. Zudem freuten wir uns über den Besuch von Erich Mautner, Bürgermeister von Göpfritz, dem Zwettler Vizebürgermeister, Dr. Friedrich Philipp und - last but not least - als Vertreter unseres zivilen Partners, der Helvetia Versicherung, akad. Versicherungskaufmann Harald Wunderl.

Entschlossenes Fingerspitzengefühl: 7. Jägerbrigade unter neuem Kommandanten!

13. Dezember 2007: Feldzeichenübergabe und Generationswechsel an der Spitze der 7. Jägerbrigade. Ab heute übernimmt Brigadier Mag. Thomas Starlinger, 45, den Kärntner Traditionsverband. Der Neo-Klagenfurter, den seine bewegte Karriere schon nach Syrien, in den Iran und nach Tadschikistan sowie in den Europäischen Militärstab nach Brüssel geführt hat, setzt auf Respekt, Vertrauen, Wertschätzung und Loyalität. Auch und ganz besonders bei der Nagelprobe seiner Brigade, der *Pacemaker08*:

„Deeskalation ist das Zauberwort.“

„Dies ist allerdings für die eingesetzten Truppen keine leichte Aufgabe und bedarf stetigem Training“, gibt der Übungsleiter und Kommandant die Richtung vor, „Die Soldaten müssen mit viel Fingerspitzengefühl agieren, um nicht einseitig Partei zu ergreifen, aber falls notwendig auch entschlossen einschreiten können“. Höchster Einsatz bei

der Unterstützung der Verbände und großes Engagement in der Umsetzung der Bundesheer-Reform sind die Ziele des Brigadekommandanten. Dabei sind Fehler selbstkritisch zu analysieren, um daraus zu lernen - und das kann die Brigade nur bei und aus solchen großen Übungen



wie die *Pacemaker08*, betont die Bedeutung dieser Großübung.

NATO-Evaluierung - Prüfung bestanden?



Nicht weniger als 71 NATO-Beobachter aus 20 Nationen überprüften den Ausbildungsstand unserer Soldaten auf Herz und Nieren. Ganz besonders nahmen sie die *Task Force 18* unter die Lupe. Bestanden oder durchgefallen? Wir sind gespannt!





PACEMAKER Magazine

Harte Nüsse für die MFOR

„Aaah MFOR, gut Freund, geben Essen und Medizin für Kinder“ oder „MFOR raus!“, aber auch „Du habest Alkohol und Zigaretten, ich gebe Information“. Phrasen, die die Soldaten auf Seiten der internationalen Friedenstruppe bei der *Pacemaker08* beinahe täglich zu hören bekamen. Egal in welchem Winkel der entmilitarisierten Zone sie ihren Fuß hinsetzten, ein leichtes Leben hatten sie nirgends. Und dafür sorgten rund 350 schlitzohrige, mit allen Wassern gewa-



schene Typen, denen die Sache obendrein noch mächtig Spaß machte: die „Roleplayer“.

Von der anderen Seite aus zuzuschauen, wie sich die „armen Kerle der MFOR mit uns abmühen mussten“, sei ganz interessant gewesen, erzählten einige Roleplayer. „Waren sie ‚gut Freund‘ zu uns, waren wir auch freundlich zu ihnen“, so die fast perfekten Schauspieler, die meist den „nächsten Trumpf bereits im Ärmel“ hatten, wenn die MFOR nicht so tat, wie sie’s gerne wollten. Wenn eine „Schnorr-Aktion“ nicht zum gewünschten Ergebnis führte, konnte es durchaus sein, dass eine ursprünglich entspannte Stimmung mit Schimpftiraden endete. Je nach dem, was im Drehbuch für die jeweilige Situation vorgesehen war. Nicht nur einfache Dorfbewohner mussten gemimt werden. In gekonnter



Hollywood-Manier stellten sie die unterschiedlichsten Situationen dar, die für Soldaten bei einem friedensunterstützenden Einsatz zur Realität werden könnten: vom Zivilisten, der die Minen findet, über „Local Worker“, Anhänger radikaler Gruppierungen, Waffenschieber bis hin zu gesuchten Verbrechern und gewaltbereiten Demonstranten. Als Darsteller fungierten überwiegend Berufssoldaten.

In Szene gesetzt wurden die



einzelnen Aktionen der Roleplayer direkt vom Gefechtsstand der 7. Jägerbrigade im Lager Kaufholz: von der Einlagensteuerung. Unter dem Kommando des Jägerbataillons 25 aus Klagenfurt und der Regie von Oberstleutnant Fritz Jessenitschnig, quasi dem Steven Spielberg der *Pacemaker08*, gaben die rund 350 Roleplayer der MFOR so manche harte Nuss zu knacken. Unterstützung bekamen die 25er dabei von einer Kompanie des Panzergrenadierbataillons 13

und der Lehrkompanie vom Stabsbataillon 7. Die 25er kennen übrigens beide Seiten: Bei der „Dispute“ 2005 war es das Kommando der Kärntner Luftlandesoldaten, das von den kritischen Augen der NATO-Evaluierer genauer unter die Lupe genommen wurde.

Anerkennende Worte für die Leistungen der Roleplayer fanden auch die vermeintlichen Besatzer, die MFOR-Soldaten. Die realitätsnahe Darstellung der einzelnen Situationen sei fordernd gewesen und habe immense Aufmerksamkeit verlangt. „Wenn du gedacht hast, jetzt ist die Sache eingetütet, dann hatten die sicher noch eine Überraschung auf Lager, die meist nicht so angenehm war“, erklärte eine MFOR-Patrouille kurz vor Heinreichs. Viele Roleplayer würden zudem ihre bereits gemachten



Auslandserfahrungen mit einbringen, fügte ein Checkpoint-Kommandant hinzu, was dem Übungsverlauf „einen sehr realen Touch“ verliehen habe.

Daten & Fakten

2014 Soldaten

- **Kdo 7. Jägerbrigade**
verstärkt durch:
1 mechAufklKp des PzGrenB 9 und AufklB 3, 1. Kp/PiB 1 und Luftelement
- **Task Force 18 (KPE)**
bestehend aus:
Teile Jägerbataillone 17, 18, 19, 23, 24, 25 und 26 sowie VBS TherMilAk
- **Stabsbataillon 7**
- **JgB 25 (Roleplayer)**
verstärkt durch:
1. PzZg der 4. PzGrenBrig, 1. Kp des PzGrenB 13 und LKp des StbB 7
- **FüUB 1 (Teile FüUB 2)**
- **Militärpolizei & Militärstreife**
- **Teile Kdo EU & SKFÜ**
- **EOD-Spezialisten**

Fahrzeuge:

Räderfahrzeuge	158
Panzerfahrzeuge	36
Funkgeräte/KFZ	106

Luftelemente:

Helikopter max.	14
-----------------	----

Versorgung:

Brot	5.000 kg
Semmeln	22.500 Stk
Fleisch	2.178 kg
Obst	3.080 kg
Milch	1.200 l
Wasser	18.150 l
(abgepackt)



PACEMAKER Magazine

Task Force 18: Die Profis für ganz besondere Aufgaben.

Dienstag, 22.04.08, 20.00 Uhr: Telefone schrillen, mechanisch tönen Stimmen aus Funkgeräten, hektisches Treiben im Headquarter. Plötzlich: angespannte Stille. Der Kommandant der *Task Force 18*, Oberstleutnant Manfred Hofer, betritt die strategische Bühne.



Der brisante Grund dafür: Seine Aufklärer haben im Bereich Kittingermühle „Blackwings“ ausgemacht, die sich dort für einen größeren Schlag gegen Heinrichs, einer „alpaländischen Enklave“, bereitmachen. Zudem wurde bekannt, dass „Bravoland“-Streitkräfte von Horn aus Richtung Neupölla unterwegs sind.

entmilitarisierten Zone spitzt sich dramatisch zu. Das Wiederaufflammen eines bereits gelöschten Flächenbrandes steht unmittelbar bevor. Einige Stunden verbleiben Hofer aber noch, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Seine Aufklärer berichten, dass die „Blackwings“ erst in den kommenden Morgenstunden für einen Angriff auf Heinrichs bereit seien. Hofers Entschluss steht nun fest: Im Falle einer Eskalation würde er mit der *Task Force 18* angreifen und die beiden Kontrahenten notfalls mit Gewalt trennen. Knapp und präzise die Befehle für die Kompaniekommandanten: Ab „Null-Fünf-Hundert“ fließt *Task Force 18* in die Ausgangspositionen bei Großpoppen ein, klärt die Bereiche Söllitz und Döllersheim auf und bezieht Riegelstellungen bei Loibeneith und Schwarzenreith. Hofer will für alle Eventualitäten gewappnet sein.



Auf der Gegenseite rüsten sich die „Alpaland Freedom Fighters“, um den Heinrichsern zu helfen. Die Situation in der

entmilitarisierten Zone spitzt sich dramatisch zu. Das Wiederaufflammen eines bereits gelöschten Flächenbrandes steht unmittelbar bevor.

Einige Stunden verbleiben Hofer aber noch, um die richtigen Entscheidungen zu treffen. Seine Aufklärer berichten, dass die „Blackwings“ erst in den kommenden Morgenstunden für einen Angriff auf Heinrichs bereit seien. Hofers Entschluss steht nun fest: Im Falle einer Eskalation würde er mit der *Task Force 18* angreifen und die beiden Kontrahenten notfalls mit Gewalt trennen. Knapp und präzise die Befehle für die Kompaniekommandanten: Ab „Null-Fünf-Hundert“ fließt *Task Force 18* in die Ausgangspositionen bei Großpoppen ein, klärt die Bereiche Söllitz und Döllersheim auf und bezieht Riegelstellungen bei Loibeneith und Schwarzenreith. Hofer will für alle Eventualitäten gewappnet sein.

Bis jetzt war der 46-jährige Oberstleutnant mit dem Übungsverlauf und den gezeigten Leistungen seiner „Mannen“ als zusammengespieltes Team durchwegs zufrieden. Die intensive bataillonsinterne Ausbildung und die vergangenen Großübungen wie etwa die „Dispute05“ oder die „Pacemaker 07“ hätten gezeigt, dass die Richtung definitiv stimme, sagte Hofer. Muss wohl so sein, sonst wäre ja das Jägerbataillon 18 nicht

unter den Top drei der Wahl zur „Unit Of The Year“. Verbesserungspotentiale ortete der Großlobminger bei den SOP's (Standing operating procedures) und bei den medizinischen Abläufen. Der KPE-Sanitätszug könne mit den vorgesehenen vier Notärzten, mit je drei Jahre Verpflichtungszeitraum, nicht besetzt werden, so Hofer weiter.



Die *Task Force 18* sind Spezialisten für den Kampf unter besonderen Verhältnissen. Das Jägerbataillon 18 schafft aber auch ganz besondere Verhältnisse für seine Kadetsoldaten,

wie zum Beispiel diesen Juli, wenn in der Kaserne in St. Michael eine kostenlose Tagesbetreuung für ihre Kinder angeboten wird. Die Profis zeigen

Herz und Stärke. Einige Teile sind gegenwärtig im Tschad im Einsatz und der Verband bereitet sich auf KFOR 19 vor: im September geht es für die 18er in das Kosovo!

Erfolg hat viele Väter - und Köche!

Sie arbeiten verdeckt, im Hintergrund und sind die Einzigen, die unsere Soldaten einkochen, noch lieber, bekochen, dürfen. Diese Männer arbeiten an der Gulaschkanone, die heute „Kärcher FKÜ 2000“ heißt und aus zwei großen Kochkessel und einem Backmodul besteht. Schweres Gerät und eine schwere Aufgabe, der sich die Männer rund um Küchenchef Gottlieb Sertschnigg unermüdlich stellen.



Und das drei Mal täglich! Am Morgen sorgen sie – sogar im Einsatz – für ein Frühstücksbuffet, das kaum einen Wunsch offen lässt, für Mittag will die Kaltverpflegung vorbereitet oder ein Mittagsmenü

gekocht werden, am Abend die gleiche Herausforderung, die flexiblen Einkauf und bedarfsorientiertes Teamwork am Herd notwendig macht. „Wir sind täglich im Einsatz – für uns ist keine Mahlzeit Übung, sondern immer ein Ernstfall!“ skizziert der Küchenchef seine Mission. „Wenn bei uns etwas anbrennt, brennt der Hut und knurren über 2.000 Mägen!“ Es wird besonders auf ausgewogene Ernährung geachtet, dabei kommen hochwertige Rohstoffe aus der Region zur Verarbeitung. Die Heeresküche muss jedem Soldaten rund 2.600 kcal am Tag liefern, damit der Soldat im Einsatz seine Leistung bringen kann. Lieblingsgericht hat der Küchenchef selber keines, er versteht sich kulinarisch neutral, muss er doch alle Gaumen zufrieden stellen und das dreimal täglich. Die Küchenzutaten für diese Übung: siehe Zahlen, Daten, Fakten. **Mahlzeit!**



PACEMAKER Magazine

Auf den Zahn geföhlt: Unsere Feldsanitätsstation!

Es steht eine Zeltstadt im Camp „Kilo“. Jedes Zelt - verpackt auf einer Europalette - ist in nur 30 Minuten aufgebaut: Die Feldsanitätsstation der *Task Force 18* ist in Erprobung und demnächst samt Mannschaft auf dem Weg in das Kosovo.



Korporal Joachim Doktor (nomen est omen) unterstützt Hauptmannärztin Elisabeth Engl, die hier als Notärztin Dienst versieht und ihren Patienten nicht nur sprichwörtlich auf den Zahn fühlt – sie ist Fachärztin für Zahn- und Kieferheilkunde im Militärspital Innsbruck.



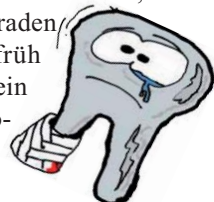
Mit zwei Notarztwagen, einer Kapazität von zehn Betten in der Krankenstation und nicht weniger als rund 2.000 Meter Mullbinden ist man in der Feldsanitätsstation bestens vorbereitet. Bisher waren es vor allem Schnittverletzungen, Atemwegsinfekte, grippale Infekte und Gelenkprobleme, die man hier als Realfälle behandelt hat. Laut Brigadearzt Dr. Ernst Benischke wurden bisher real 32 Soldaten

ambulant behandelt und vier stationär aufgenommen.

Dramatischer die Aufgabenstellungen in den einzelnen Übungssituationen: Da hatte das 18-köpfige Team rund um Engl Minenopfer und Schussverletzungen zu versorgen.

Aus Bad Ischl über Innsbruck und Allentsteig in den Tschad - Dr. Engl zu ihrem bevorstehenden Auslandseinsatz: „Wo man Hilfe braucht, da geht man hin, es geht ja um Menschenleben“. Die *Pacemaker08* ist die realitätsnahe Vorbereitung auf den Auslandseinsatz, wo es auch um schnelle, sichere medizinische Entscheidungen geht.

Nur ein grippaler Infekt oder doch gefährliche Influenza? Nur ein Hautausschlag oder doch Masern? Wenn medizinische Erstversorgung gesucht wird, ist die mobile Feldsanitätsstation gefragt. Hier sorgen der Bataillonsarzt der *Task Force 18*, Hauptmannarzt Christoph Bierbamer und Elisabeth Engl mit dem gesamten Sanitätsteam dafür, dass ihre Kameraden nicht zu früh „die Engelein singen“ hören.



... mit spitzer Feder



Badge I: Kurt will unbedingt so einen begehrten *Pacemaker08*-Badge.

Doch... es gibt keines. Hm, was nun, denkt sich Kurt? Heureka! Ich bastle mir einen! Kurt downloaded das Logo, kopiert es neun Mal auf ein Blatt Papier und druckt dieses aus. Danach laminiert er es und schneidet die Logos sorgfältig aus. Ausgeschnitten was nun? Kurt nimmt ein Doppelklebeband und überklebt den *Pacemaker07*-Badge. Danach präsentiert er stolz sein selbstgemachtes Badge und verteilt die restlichen an seine engsten Kameraden.

Klingt schwierig, ist es aber absolut nicht. Bescheiden wie Kurt ist, erzählt er seinen Kameraden, dass nicht er das Abzeichen gemacht habe, sondern dieses wie üblich von den Öffentlichkeitsarbeitern bekommen habe - und löste damit Telefonterror aus ...

Wussten Sie, dass ...

... der Bäckermeister von Göpfritz die Semmeln und das Brot unter Begleitschutz eines MP-Trupps in das GH Wildrast lieferte? Bei dieser Gelegenheit wurde dann auch gleich die IPSt (Informations- und Pressestelle) unter die Lupe genommen.

Badge II: Das Heeresgeschichtliche Museum ersuchte elektronisch um freundliche Übermittlung zweier Übungsbadges zu Dokumentationszwecken.

Badge II: Das Heeresgeschichtliche Museum ersuchte elektronisch um freundliche Übermittlung zweier Übungsbadges zu Dokumentationszwecken.

Badge III: Auf ebay ging ein Badge der *Pacemaker07* um mehr als 11 Euro (exkl. Versand) über den virtuellen Ladentisch.

Badge III: Auf ebay ging ein Badge der *Pacemaker07* um mehr als 11 Euro (exkl. Versand) über den virtuellen Ladentisch.

Verdutzt geguckt haben zwei Angehörige der Militärstreife bei der IPSt, als sie auf Anfrage wegen der Übungsbadges einen Bastelbogen zum Ausschneiden erhielten.

Verdutzt geguckt haben zwei Angehörige der Militärstreife bei der IPSt, als sie auf Anfrage wegen der Übungsbadges einen Bastelbogen zum Ausschneiden erhielten.

Badge IV: Ein Mitarbeiter der IPSt zu seinem Kameraden: „Könnte ich in der Übungszeitung vielleicht den Begriff „Aufnäher“ verwenden, ich weiß nämlich nicht, wie man „BÄTSCH“ schreibt.“

Badge IV: Ein Mitarbeiter der IPSt zu seinem Kameraden: „Könnte ich in der Übungszeitung vielleicht den Begriff „Aufnäher“ verwenden, ich weiß nämlich nicht, wie man „BÄTSCH“ schreibt.“



Jederzeit einsatzbereit!

Dann waren da noch ...

... zwei Oberstleutnante des Streitkräfteführungskommandos, die auf die Frage ob sie denn keinen **Verpflegungszettel** abgeben würden, da sie ja sonst auch keine Übungsgebühr abrechnen könnten, folgende Antwort gaben: „Das müsste unser NUO doch schon längst erledigt haben!“

Richtiges Zähneputzen,

wird im ÖBH natürlich auch unterrichtet - und zwar während der Ausbildung zum Ordinationsgehilfen im Mundhygiene-Unterricht. Ist ja auch mindestens genauso wichtig, wie ein tadelloser Schuhputz!

Impressum:

Herausgeber: Informations- & Pressestelle/PACEMAKER08

Redaktion: Major Dietmar Ragger, Major Gerhard Oberreiter, Vzlt Franz Honeder, Vzlt Siegfried Stimpfl, OStv Dieter Mahdjobian und OWM Herbert Schürz;

Fotos: OStv Arno Pusca & OStv Günter Filzwieser;

Layout u. Grafik: OStWm Christian Debelak und OWM Herbert Schürz.

Druck: BMLV/Heeresdruck/Wien